



PRESSE-INFORMATION

Auf Erfolgskurs: RAMME Electric Machines gehört zu den weltweit führenden Herstellern elektrischer Schiffsmotoren

Es liegt nicht gerade auf der Hand: Im Landkreis Harz werden weltweit nachgefragte elektrische Schiffsmotoren gebaut. Umgeben vom Mittelgebirge hält die RAMME GmbH an ihren Standorten in Osterwieck und Wernigerode den Kurs auf Wachstum. Was hier die Produktionshallen verlässt, ist in Handarbeit entstanden, individuell auf die Kunden zugeschnitten und damit zumeist ein Unikat.

Die Ausflugsboote an den Niagarafällen, riesige Kreuzfahrtschiffe und Fähren überall auf der Welt haben etwas gemeinsam. Sie alle werden von Motoren der Firma RAMME im Landkreis Harz angetrieben. Ausgerechnet in der Umgebung des Mittelgebirges innovative Motoren für Schiffsantriebe zu bauen – darauf muss man erstmal kommen. In der Firma wächst diese Idee über viele Jahre und lenkt sie ins erfolgreiche Fahrwasser. „In der westlichen Hemisphäre sind wir Weltmarktführer in unserem Nischensegment“, sagen die Geschäftsführer Mirko Kehr und Dirk Seidel.

Die Nische ist die Technologie der Permanentmagnet erregten Motore. Während bei herkömmlichen elektrischen Maschinen der Rotor zusätzlich mit viel Energie erregt werden muss, damit er sich dreht und etwas antreiben kann, wird hierbei mit fest installierten Magneten gearbeitet. Das permanente Magnetfeld hat viele Vorteile, einer davon ist die Effizienz: Es muss deutlich weniger Energie ins System gesteckt werden, um das optimale Ergebnis zu erzielen, erklärt Mirko Kehr. „Das spart Stromkosten oder Diesel.“ Was einfach und logisch klingt, ist in Wahrheit komplex – und führt den Betrieb damals nicht sofort auf die Gewinnerseite. Tradition, Kompetenz und Mut sind vor vielen Jahren gefragt, als im Betrieb viel auf eine Karte gesetzt wird.

Permanentmagnetmotoren als Zukunftsmarkt

Die Geschichte der RAMME GmbH liest sich zunächst wie die klassische Erfolgsstory. 1992 hebt Hans-Peter Ramme die Firma in Berßel, einem Ortsteil von Osterwieck, in einer Garage aus der Taufe und entwickelt sie zu einem namhaften Hersteller von wartungsarmen Elektromotoren und Generatoren. Zwei Jahre später richtet er eine Produktionshalle neben seinem Haus ein. Die Firma macht sich vor allem mit Kleinmotoren für Windkraftanlagen einen Namen, siedelt nach Osterwieck um, wo noch heute der Hauptstandort ist. Damals kurbeln Asynchron-Maschinen den Erfolg an. Als im Jahr 2000 der Staffelstab vom Senior-Chef an den Sohn übergeht, setzt man sich bei RAMME erstmals mit der Technologie der Permanentmagnet erregten Motore auseinander und erkennt den Zukunftsmarkt. Doch es geht schleppend voran. „Damals kannte noch niemand die Technologie. Die meisten Kunden waren skeptisch und mussten erst überzeugt werden“, erinnert sich Dirk Seidel. Das Management lässt sich nicht beirren, bleibt dran, setzt auf Weiterentwicklung, beschäftigt sich mit Auslegung und Berechnung der entstehenden Wärme. In die große Produktion kann die Technologie damals jedoch noch nicht überführt werden.



Wichtige Trümpfe sind Handarbeit und Agilität

Es sind viele Umstände, die der Firma zunächst einen Strich durch die Rechnung machen. 2014 muss sie Insolvenz anmelden. Die Tore können trotzdem offenbleiben und die Mitarbeiter im Betrieb. Gesellschafter aus Norwegen haben längst im Blick, an was in Osterwieck geschraubt wird. Sie glauben damals wie heute an die innovative Technologie, sehen die Zukunft im maritimen Bereich, setzen auf die Punkte beim Umweltschutz. Geld, Zeit und Manpower fließen an RAMME. Vor sechs Jahren dreht sich der Wind. „Wir haben uns keinen Druck gemacht, sondern uns Zeit für das Maschinendesign gegeben“, so Mirko Kehr. „Darum sind wir heute da, wo wir stehen.“ Besonders stolz sind sie auf die vielen selbst entwickelten und eingeführten Technologien, die es ihnen erlauben diese Technologie der Antriebstechnik verkaufsfähig und vor allem gewinnbringend am Markt zu platzieren, betont Dirk Seidel. Heute umfasst das Produktspektrum des mittelständischen Unternehmens aus Sachsen-Anhalt die gesamte Produktpalette der Antriebstechnik für den sehr spezialisierten maritimen Bedarf. Und RAMME ist der führende Hersteller von Permanentmagnetmotoren und -generatoren für den maritimen Bereich. Etwa 95 Prozent des Umsatzes macht die Firma im Schiffssegment mit diesen Maschinen. Ihre wichtigsten Trümpfe sind die gute alte Handarbeit und die Agilität. In Osterwieck und Wernigerode kommt nichts von der Stange. In den RAMME-Werkstätten schrauben die Mitarbeitenden mit der Hand, können so auch Kleinigkeiten austarieren und die individuellen Wünsche der Kundschaft umsetzen.

Keine Angst vor Konkurrenz aus Asien

Die Konkurrenz aus Asien oder vor großen Unternehmen fürchtet der mittelständische Betrieb im Harz nicht. „Wir sind in der Lage, innerhalb eines Tages eine individuelle Maschine anzubieten, wenn eine Anfrage kommt“, sagt Mirko Kehr. Das Knowhow hat RAMME direkt vor Ort – zu den Kernkompetenzen gehören die eigenen Konstruktionskapazitäten. Sowohl elektrische als auch mechanische Konstrukteure sind im Haus und können kurzfristig Anfragen umsetzen. Die kommen reichlich ins Haus geflattert. Mirko Kehr sagt: „Die meisten Kunden kommen dank unseres Standings auf dem Weltmarkt zu uns. Ist man erstmal gelistet, wird man der Lieferant für alle kommenden Projekte.“ Die Wachstumsrate zeigt steil nach oben. Bis zu 40 Prozent könnten sie nochmal zulegen, schätzen die Geschäftsführer. Dafür sorgen Auftraggeber aus drei Segmenten: Schiffswerften, die direkt ordern, Systemintegratoren, die die gesamte Elektronik einbauen und Thruster-Hersteller, die den Propeller-Antrieb unterhalb des Schiffes bauen. Geordert wird die Technologie aus Ländern wie Norwegen, Holland, Japan, den USA, ganz frisch auch aus der Türkei und aus Asien. Der Markt wächst und die Auftragsbücher in Osterwieck und Wernigerode auch. Mirko Kehr sagt: „Diese Entwicklung ist das Ergebnis der Arbeit und des Engagements unserer Mitarbeiter.“ Dirk Seidel ergänzt: „Es macht uns besonders stolz, auf dieses Miteinander zu vertrauen.“

Die Belegschaft hat sich in zwei Jahren verdoppelt. Dirk Seidel weiß, „dass dies keine einfache Aufgabe war“. Viele der jetzt 126 Mitarbeitenden, größtenteils aus der Region, haben das Handwerk des Elektromaschinenbaus nicht von der Pike auf gelernt: „Sie anzulernen und zu qualifizieren war eine



unsere größten Herausforderungen.“ Im Betrieb kann man sich darauf verlassen, dass es nur eine Schicht gibt, dass das Unternehmen zwar bald einen weiteren Standort haben wird, aber dennoch gesund wachsen möchte, wie Mirko Kehr sagt. Mit anderen Regionen oder Ländern liebäugelt im Harz niemand. „Wir wollen so aufgestellt sein, dass wir in maximal einer halben Stunde unsere Standorte besuchen können“, so die Geschäftsführer. Es spricht noch mehr dafür, ein lokaler Produzent zu bleiben: „Unsere kompetenten Mitarbeiter haben wir nur vor Ort, unsere Fähigkeiten sind hier verwurzelt.“ Aktuell stanno die Teams ein Kreuzfahrtschiff neu mit Generatoren aus, das in der Arktis unterwegs sein wird. Die Bundeswehr hat bereits die Technologie geordert, und auch in Hamburg fährt die Feuerwehr mit Schiffen, in den ein innovatives Stück Sachsen-Anhalt steckt.

Kontakt:

RAMME Electric Machines GmbH

Ziegeleiweg 3, 38835 Osterwieck

Telefon: 03 94 21/69 50-0

Mail: sales@ramme.de

Web: <https://ramme.de/>

Instagram: https://www.instagram.com/ramme_gmbh/

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/ramme-pm-machines>

Fotos (©RAMME Electric Machines GmbH):

Bild 1: Field Service Deployment_Motor 1:Motor installiert an Bord einer Fähre auf einem Thruster

Bild 2: P1012169: Mitarbeiter beim Arbeiten an einem Rotor mit permanent Magneten

Bild 3: IMG-20200802-WA0019: Maschine beim Einbau im Schiff

Bild 4: Meeting mit Kunden